

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 101.

Neuenbürg, Samstag den 30. Juni

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. - Preis vierteljährlich 1 M 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45. - Einrückungspreis für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Invaliden-Prüfungsgeschäft findet im Oberamt Neuenbürg am 4. Juli d. Js., vormittags 8 Uhr statt. Bei demselben haben sämtliche Invaliden pp. deren Pensionen mit dem 31. Oktober d. Js. ablaufen, zur Vorstellung zu gelangen. Die betreffenden Mannschaften haben sich daher am 4. Juli cr., vormittags 7 1/2 Uhr auf dem Rathause in Neuenbürg einzufinden. Sollte einer der vorstehend bezeichneten Invaliden diesem Befehl nicht Folge leisten, so wird er nicht weiter als pensionsberechtigter Invalide betrachtet; eine weitere Prüfung seiner Ansprüche kann außerdem erst bei der nächstjährigen Ausschreibung stattfinden und bleiben dieselben bis dahin unberücksichtigt.
Calw, den 9. Juni 1900.

Königl. Bezirkskommando.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Genossenschaftsregister Band II Bl. 2 ist zu dem Darlehensklassenverein Engelsbrand E. G. m. u. H. in Engelsbrand heute eingetragen worden, daß in der Generalversammlung am 27. Mai 1900 das ausscheidende Vorstandsmitglied Wilhelm Stoll, Bauer in Engelsbrand, auf die Zeit vom 27. Mai 1900 bis 31. Dezember 1903 wieder gewählt und an Stelle des + Vorstandsmitgliedes alt Gottlieb Klotz in Engelsbrand, der Bauer Michael Gottschalk daselbst, gleichfalls auf die Zeit vom 27. Mai 1900 bis 31. Dezember 1903, in den Vorstand gewählt worden ist.
Den 28. Juni 1900.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Viehmarkt Pforzheim.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß der auf Montag den 9. Juli ds. Js. fallende Rindviehmarkt unter den bisher üblichen Beschränkungen abgehalten werden kann.
Pforzheim, den 28. Juni 1900.
Der Stadtrat.
Habermehl.

Birkenfeld.

Pflaster-Arbeiten.

Die Herstellung von etwa 120 bezw. 170 Iqd. Metern Straßenrandel wird nächsten Mittwoch den 4. Juli, abends 6 Uhr auf dem Rathaus vergeben.
Gemeinderat.
Vorstand Holzschuh.

Revier Liebenzell.

Brennholz- und Stangen-Verkauf

am Samstag den 7. Juli, vormittags 10 Uhr im Ochen in Liebenzell aus Staatsw. oberer Sturzwald, unt. Reichenbacherhang, oberer Spannagelsriß, unterer Schloßberg, Kirchhalde und vorderer Hintenberg, sowie Scheidholz der Gut Kassehof:
Am: 4 Nadelholz-Scheiter, 10 dto. Prügel, 3 eich, 4 buch, 322 Nadelholz-Anbruch.
Ferner kommen wegen Nichtbezahlung

seitens des 1. Käufers wiederholt zum Aufstreich aus Distrikt Eulenloch Abt. Hauswald:
Normal: ficht. Hopfenstangen 660 IV., 340 V. Kl.;
Ausbruch: fichtene Hopfenstangen 25 II., 275 IV., 485 V. Klasse.

Conweiler.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 3. Juli d. Js., vormittags 9 Uhr werden aus dem Gemeindevald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:
312 Stämme Langholz I.-V. Kl. mit 340 Jm.,
7 Stück Baustangen II. Kl.,
3 " Gerüststangen,
10 " Werkstangen II. Kl.,
6 " dto. III. Kl.,
6 " Hopfenstangen III. Kl.,
9 " Ausbruchstangen,
60 Am. tannene Rinden.
Den 27. Juni 1900.
Schultheißenamt.
Gann.

Heugras-Verkauf.

Wir haben das Heugras einer größeren Anzahl Wiesen im Gröbelsthal unter der Hand abzugeben. Liebhaber wollen sich an den Gröbelsthal-Ausscher Kies wenden.
Pforzheim, den 28. Juni 1900.
Die Wasserwerksverwaltung.
Dettling.

Privat-Anzeigen.

Bezirkswohlthätigkeitsverein.

Vorstands-Sitzung
Montag 2. Juli, nachmittags 5 Uhr im Gasth. z. Bäreni. Neuenbürg.
Tages-Ordnung:
Erledigung von Bittgesuchen.
General-Versammlung
ebendort nachmittags 6 Uhr.
Tages-Ordnung:
Entledigung des Rechners; Neuwahl des Vorstandes.
Hiezu ladet höflich ein
der Vorsitzende.
Neuenbürg.

Wein,

rot und weiß, alt u. neu,
rein und billig
empfiehlt
Theodor Weiss.



Schwann.
Einen rittfähigen
Eber,
unter 3 die Wahl, hat zu verkaufen
Waldhornwirt Faab.
Wildbad.
2 ältere Pferde
hat zu verkaufen
Jakob Schill, Maurer.

Weissweine

per Liter von 32 Pfennig an,
Rotweine

per Liter von 50 Pfennig an
offerierte in vorzüglichen Qualitäten.
Franz Fischer & Cie.,
Weingroßhandlung
Karlsruhe.
Filiale Neuenbürg.
Comptoir b. Bierbrauer Karcher.
Vertreter:
G. Schilling, Küfermstr., Neuenbürg.

Zum Verkauf einer erstklassigen
Milk-Centrifuge
und sonstiger landwirtschaftlicher
Maschinen an Landwirte werden
für bestimmte Bezirke tüchtige,
eingeführte
Vertreter bei
höchster Provision
gesucht. Gesl. Anträge erbeten
unter Chiffre S. 100 an
Rudolf Koffe in Stuttgart.

Chr. Schill

Bau-Unternehmer
in Wildbad
empfiehlt waggontweise ab Fabrik
und im Einzelverkauf ab Lager
Bahnhof hier
bei billigster Berechnung:
Doppelfalzziegel,
(Patent Ludowici)
gew. Ziegel u. Schindeln,
Ka. Portlandcement
vom württ. Portlandcementwerk
Lauffen a. N.
Baststeine
in allen Sorten und
Kaminsteine,
Schwemmsteine u. selbstgefertigte
Schlackensteine,
10, 12, 14 und 16 cm breit,
feuerfeste Baststeine und
Platten,
Steingröhren in allen
Cementröhren Lichtweiten,
gemahlener Schwarzhalk
in Säcken,
Carbolinum,
Dachpappen,
bei ganzen Waggonladungen Preise
entsprechend billiger.



Neuenbürg.

Wein-Empfehlung.

Hierdurch erlaube ich mir, auf mein reichhaltiges Lager vorzüglichster, selbstgezeugener, reiner Weine ergebenst aufmerksam zu machen. Ich empfehle einen guten Ernte-Wein das Liter zu 35 Pf.

Achtungsvollst

R. Silbereisen.

Prämiiert Stuttgart 1897 Gold. Medaille.

Tafelwasserl. Ranges
Prämiiert Frankfurt 1881



Göppinger
Rein natürlich kohlensaures Mineralwasser
Zu haben in grossen u. kleinen Krügen, weissan u. grünen Flaschen.
Vorzüglich in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen.
Prospecte und Brochüren gratis und franco durch die Brunnenverwaltung Göppingen (Württemberg).

Zu haben in der Apotheke in Herrenalb.

Das Beste, das geliefert werden kann
zur Herstellung eines gesunden, vorzüglichen

Haustrunkes (Kunst-Most's)

sind
Jul. Schrader's Kunst-Most-Substanzen
in Extractform.

Das Liter kommt auf 7 Pf. Prospect gratis u. franco.
Jul. Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.
Vorzüglich in Portionen zu 100 u. 50 Liter in untenstehenden Depôts.

Zu Neuenbürg: Apotheke; Herrenalb: Apotheke; Gernsbach: Fr. Lutz.

Gesucht werden per sofort

2 tüchtige Feiler,

Lohn pro Stunde 30-32 Pfennig. Offerten unter Chiffre 120 zu richten an die Expedition ds. Bl.

Gesucht

einige tüchtige und solide **Gatter- und Kreisfäher**, ein junger **Säger**, 17-18 Jahre alt, bei hohem Lohn.

Angebote sind unter S 400 an die Expedition ds. Bl. zu richten.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Silkenmilchseife
v. Bergmann & Co., Radebeul. Dresden.
Schuhmarkt Steckenpferd.
& St. 50 Pf. bei: Carl Rascher und Albert Feigart.

Reißzeuge

in bester Qualität und verschiedenen Preislagen empfiehlt

C. Meck.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 29. Juni. Der Donnerstag Abend hat der alld. Ortsgruppe Neuenbürg und den sonst erschienenen Gästen einen großen, geistigen Genuß gebracht. Herr Geijer, Geschäftsführer des A.D.V. in Berlin, auf einer Vortragsreise durch Süddeutschland begriffen, sprach in warmen, fesselnden Worten über das Thema: „Die Niederdeutschen (Belgier und Holländer) und ihre Bedeutung für das deutsche Volk.“ Ausgehend von der Thatsache, daß die II. Hälfte des 10. Jahrhunderts gekennzeichnet sei durch das Erwachen des Nationalitäts- und Rassenprinzips führte der Redner in längeren geschichtlichen und kulturhistorischen Rückblicken aus, daß, wie diese beiden Staaten schon zu Cäsars Zeit von Germanen bewohnt gewesen seien, sie auch heute noch als niederdeutsche Staaten bezeichnet werden können. Die landläufige Auffassung, nach der wir Belgien als ein französisches Land mit französischer Sprache betrachten, sei falsch. Nicht bloß hätten gerade die Flämänder in langen Kämpfen für ihre deutsche Sprache und ihre Unabhängigkeit gegen die Franzosen gekämpft (glückliche Sporenschlacht 1302); noch im Jahr 1870/71 seien auf Befehl Kaiserliche 300 französische flämische Mobilmachungstruppen, die sich versammelt hatten, um nicht gegen ihre Brüder, die Deutschen, kämpfen zu müssen, in Calais erschossen worden. 1890

lamen auf 8420123 Blämen 2644226 Walonen. Die flämische Bewegung, welche seit 1830 eingesetzt habe, habe bis heute ununterbrochene, große Fortschritte gemacht. — Was die Niederlande betreffe, so sei das Verhalten des Reichs, das die im Kampf mit Spanien und der katholischen Religion befindlichen Niederlande im Stich ließ, daran schuld, daß die Niederlande, nachdem sie allein ihre Freiheit errungen, von dem schlappen deutschen Reich nichts mehr haben wissen wollen. Die Einwanderung von Blämen nach den Niederlanden hätte dann dort eine Blüte heraufgeführt, die mit den Zeiten des Perikles verglichen werden könne — Rembrandt, Rubens u. s. w. — Doch sei durch spätere, namentlich durch die napoleonischen Kriege, (England — Südafrika!) auch dadurch, daß den Niederlanden das Hinterland fehlte, dieser Aufschwung nur von kurzer Dauer gewesen, wie auch die Wiedervereinigung von Belgien und Holland zu einem Groß-Niederlande im Wiener Frieden 1815 durch die Revolution 1830 ihre Auflösung erfahren habe. — Die beiden Staaten hätten so, wie sie heute beständen, also ohne Anschluß an eine größere Macht und ohne ein größeres Hinterland keine große Aussicht, länger zu bestehen. Für Holland sei sein Kolonialbesitz gefährdet, für Belgien liege die Gefahr vor, durch den Bau eines großen, deutschen Rhein-Ems-Kanals und den Ausbau von Emden zu einem großen Seehafen

einen großen Teil seines See- und Landhandels zu verlieren, sofern es nicht durch rechtzeitige Zoll- und Wirtschaftsverträge mit dem Reich seine Zukunft sichere. — Dies nur Weniges aus dem inhaltsreichen Vortrage, dem reicher Beifall zu teil wurde! Der Redner schloß mit der Bitte, unjenseitig mit allen Kräften dazu beizutragen, daß das Wort des Dichters auch voll wahr werde:

Deutschland, Deutschland, über alles,
Ueber alles in der Welt...
Von der Maas bis an die Memel,
Von der Etsch bis an den Belt!

Neuenbürg, 29. Juni. Nicht alle Jahre wieder, aber regelmäßig alle 2 Jahre soll hier womöglich an Feiertag Peter und Paul, ein Kinderfest abgehalten werden. Das heutige war vom schönsten Wetter begünstigt. Bei den regnerischen Tagen in der ersten Hälfte dieser Woche hatte sich bereits manch ein Gemüt mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß das vollstündliche Fest verschoben werden müsse. Nachdem aber der gestrige Tag schon ohne Regen verlief, und das so sehr gesungene Wetterglas zusehends in die Höhe ging, so wußte man, „es“ kann am festgesetzten Tag gehalten werden. Die Schuljugend, welche sich den Festtag von vornherein überhaupt nicht anders als schön, mit schönstem Wetter, dachte, ja sich fest darauf verlassen hatte, sie hatte sich auch nicht getäuscht. Schon von 12 Uhr sammelte sie sich in ihrem

Marine-Verein Pforzheim

(Unter dem Protektorate Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.)

Im Saalbau Pforzheim

vom 23. Juni bis Anfang Juli 1900

Große Marineausstellung

Geöffnet von morgens 9 Uhr bis 8 Uhr abends.
Entree 50 Pf.



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft erteilen:

Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten.

Treibriemen

besten Qualität
bei Gebr. Stöus, Esslingen
Garberet & Treibriemenfabrik.

Asphaltbeton für Fundamente und Dampfkammer, Asphaltbälge, Pappe u. Holzcement-Dächer, Isolierungen stellt billigst her.
Württemberg. Theor- und Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach.

Neuenbürg.

Weinabschlag.

weißen pr. Ltr. von 30 Pf an aufwärts, rothen „ „ 45 „
empfehle bei reiner Qualität.

Christian Rothfuss.

Moskfässer,

neue, empfiehlt zu mäßigen Preisen d. Obige.

Höfen.

Garantiert reingehaltene

Rot- u. Weißweine

in allen Preislagen empfiehlt zur gefl. Abnahme

Eugen Luftnauer.

MAGGI

Produkte: Maggi zum Würzen, Gemüse und Kräftsuppen, Bouillon-Kapseln, Stuten-Käse, empfiehlt bestens
Karl Dürr i. Calmbach.

Neuenbürg.

Gottesdienste

am 3. Sonntag nach Trinitatis, den 1. Juli,
Predigt vorm. 10 Uhr (Apostelgesch. 3, 84-82; Lied Nr. 270): Stefan Uhl.
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die Töchter: Stadtvicar Fleck.
Mittwoch, den 4. Juli morgens 7 Uhr Bestattung.



festlichen Putz beim Schulhaus zunächst zum Zug in die Kirche, wo Hr. Delan Uhl Gottesdienst hielt. Von da ging der festliche Zug, nachdem die „Allerkleinsten“ in 2 mit Tannengrün reich decorierten Britischenwagen vorangefahren waren, unter allgemeiner Beteiligung der Einwohnererschaft und der Vereine Liederkränz, Militär- und Turnverein durch die Stadt und Vorstadt nach dem zu festlichen Veranstaltungen wie geschaffenen Maienplatz. Auf der sich anschließenden Wiese traten alsbald die Schüler zum Reigen an. Die H. Lehrer veranstalteten Freiübungen und hübsche, wohlgeübte Spiele. Hr. Braun, der Hauptarrangeur derselben hatte in uner müdlicher Weise für neue Aufführungen gesorgt. Jedem einzelnen der Schüler winkte aber auch ein schöner Lohn und wenn es auch an dem sonst meist unvermeidlichen Weivert, an dem Karoussell und den Schaufeln fehlte, es mangelte doch an Unterhaltung nicht. Die Feuerwehrkapelle spielte lebhaft ihre Weisen, Märsche und Lieder, unter letzteren „im schönsten Wiesengrunde“ der Kirchenchor, der Liederkränz und der Turngefangverein trugen abwechselungsweise ihre Lieder vor. Um 7 Uhr ging es in gleicher Ordnung wie der Aufmarsch erfolgt war, zurück in die Stadt, wo der schöne Kinderfesttag mit dem allgemein gesungenen, erhebenden Choral „Nun danket alle Gott“ seinen würdigen Beschluß fand.

Wildbad, 27. Juni. Die alte nachbarliche Freundschaft, die Pforzheim mit Wildbad verbindet, zeigt sich bei jeder Gelegenheit wieder. Auf keinem Festprogramm in Pforzheim fehlt der Ausflug nach Wildbad. Heute brachte ein Extrazug die Festgäste des Zentralverbands des deutschen Bäderverbands in Pforzheim hieher. Die Stadt war reich beslaggt; eine Abordnung der hiesigen Bäder begrüßte die Gäste am Bahnhof und führte sie mit Musik in die Stadt. Die Beteiligung war sehr groß und aus allen deutschen Landen waren zahlreiche Vertreter des Bädergewerbes herbeigeströmt. Nach Besichtigung der Bäder und der Anlagen war Konzert der Kapelle auf dem Kurplatz.

Herrenalb, 28. Juni. Ein Unglücksfall ist heute von hier zu berichten: Ein Herr Bloch aus Stuttgart hatte sich augenscheinlich auf einem Spaziergang bei Besichtigung der landschaftlichen Schönheiten auf dem Falkenstein zu weit vorgewagt. Er stürzte herab und war sofort tot. Erst vor wenigen Jahren war ein ähnlicher Unglücksfall von der gleichen Stelle zu berichten, welcher damals einem Karlsruher Studierenden das Leben kostete.

Der Marineverein in Pforzheim ist auch den Schulen im Enztal, die wegen der großen Entfernung die Stuttgarter Marineausstellung nicht besuchen konnten, durch eine bedeutende Preisermäßigung entgegengekommen und hat den 3. Juli ausschließlich für den Besuch seitens der Schulen festgesetzt.

Neuenbürg, 30. Juni. Auf den hiesigen Schweinemarkt wurden 80 Stück Milchschweine zugeführt und das Paar zu 18—28 M. verkauft.

Deutsches Reich.

Die „Kieler Woche“ nimmt in Anwesenheit des Kaisers und seiner erlauchten Gäste fortgesetzt einen interessanten Verlauf; im Rahmen dieser jugendlichen Veranstaltungen fand u. A. am 26. Juni die übliche Wettfahrt des kaiserlichen Yachtclubs von Kiel nach Eckernförde statt, an welche sich am nächsten Tage das Handicap Eckernförde-Kiel anschloß. Der Kaiser nahm an Bord seiner Yacht „Meteor“ an der Wettfahrt Kiel-Eckernförde Teil und kehrte auch mit dem „Meteor“ am andern Tage nach Kiel zurück. — Ritterweilen treffen einerseits in Kiel, anderseits in Wilhelmshafen die Kriegsfreiwilligen für China und die sonstigen Verstärkungen, die dorthin neben den beiden Seebataillonen bestimmt sind, ein; am 3. Juli erfolgt dann die Abfahrt der nach China bestimmten Truppen in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin von Wilhelmshafen aus. Die nach dem fernen Osten abgehenden Verstärkungen weisen bekanntlich Angehörige aller deutschen Armeekorps auf, womit erneut die unauslöbliche Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme auch in erster Zeit

zum lebendigen Ausdruck gelangt. Vielfach ging die Entsendung der China-Freiwilligen aus den einzelnen Garnisonen nach Kiel resp. Wilhelmshafen in erhebender Weise vor sich, was namentlich in Stuttgart der Fall war.

Eine Ersatzwahl zum Reichstage hat in dem schlesischen Wahlkreise Waldenburg stattgefunden, da das Mandat des bisherigen sozialdemokratischen Vertreters desselben, Sachse, vom Reichstag für ungültig erklärt worden war. Für die Ersatzwahl hatten nun die Sozialdemokraten des Waldenburger Wahlkreises Sachse wiederum als Kandidaten aufgestellt und ist denn auch gleich im ersten Wahlgange gegenüber dem gemeinsamen Kandidaten der Konservativen, Nationalliberalen, Reichsparteiler u. des Zentrums wie dem Sonderkandidaten der Freisinnigen mit der allerdings nur knappen absoluten Mehrheit von 70 Stimmen abermals zum Abgeordneten gewählt worden.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Bei Nierstein sank gestern ein Rheindampfer, wobei drei Personen ertranken.

Strasbourg, 26. Juni. Ein Brudermord ereignete sich gestern in dem unterelßässischen Dorfe Waldhambach. Zwei Brüder mähten morgens auf der Wiese, wobei der ältere, ein 24-jähriger junger Mann, genötigt war, seinen jüngeren 17-jährigen Bruder wegen seiner Arbeit mehrfach zurechtzuweisen. Als er den Ungehorsamen schließlich mit einer Ohrfeige zurechtweisen wollte, hieb ihm dieser seine Sense mit solcher Wucht in den Leib, daß sie, in der linken Seite eindringend, auf der rechten wieder zum Vorschein kam; der Verletzte gab sofort seinen Geist auf. Der Junge mähte mit der Sense seines toten Bruders nun ruhig weiter. Der Thäter ist ein geistig beschränkter Mensch.

Aus dem Markgräflerland, 25. Juni. Die Traubenblüte ist allgemein eingetreten, so daß deren Beendigung, förderliche Witterung vorausgesetzt, bald erfolgen dürfte. Der Fruchtansatz ist fast durchweg ein ungemein reichlicher und die Rebselder zeigen ein sehr gutes, gesundes und wohlentwickeltes Aussehen. Ueber Rebskrankheiten wurden bis jetzt keine Klagen laut.

Unsere wirtschaftlichen Interessen in China.

Das deutsche Reich hat bei den Wirren in China nicht nur seine Missionsanstalten zu schützen, sondern auch beträchtliche wirtschaftliche Interessen. An der Erschließung Chinas hatte sich deutsches Kapital bis vor kurzem nur in geringem Umfange beteiligt. Erst die Schaffung einer deutschen Interessen-Sphäre und der Erwerb von Konzessionen für geschlossene deutsche Niederlassungen in einigen Vertragshäfen hat hier Wandel geschaffen.

Die Handels-Beziehungen mit China waren allerdings bereits vor Jahrzehnten nicht ohne Bedeutung. Deutschland führte im Jahre 1898 nach China für 48 Millionen Mark Waren aus und führte aus China für 21,7 Millionen Mark Waren ein. Deutsche Handelshäuser bestehen in der englischen Kolonie Hongkong und den chinesischen Plätzen Hankow, Swatow, Amoy, Futschau, Tschifu, Tientsin und Shanghai, im ganzen 105 Häuser. Für 62 davon sind 17 Millionen Mark Kapital angegeben, für die 43 Handelshäuser von Shanghai liegt aber keine Angabe vor, und da diese bei weitem die bedeutendsten sind, ist das hier tatsächlich arbeitende Handelskapital als ein vielfaches des genannten Betrages anzusehen. Ebenso steht es mit den Krediten, die nur für 21 Hongkonger Handelshäuser mit 46 Millionen Mark feststehen.

Man wird demnach Betriebskapital und Kredite der in China ansässigen deutschen Handelshäuser mit weit über 100 Millionen Mark eher zu niedrig als zu hoch ansetzen können. Der Handel aller dieser Häuser mit Deutschland ist bedeutend und umfaßt in der Einfuhr hauptsächlich Maschinen und Eisenwaren, in der Ausfuhr Thee, Reis und Federn.

Industrielle Unternehmungen giebt es wenig. Nur in Shanghai wird eine Baumwoll- und Seidenspinnerei und eine Dochanlage mit annähernd 7 Millionen Mark Kapital betrieben. Außerdem ist deutsches Kapital an englischen

Gesellschaften beteiligt, vor allem an Schiffahrts-, Dock- und Versicherungs-Gesellschaften in Hongkong mit ca. 50 Millionen, in Shanghai mit 75 Millionen Mark. Den Bau von Eisenbahnen beabsichtigt das deutsche Shantung Eisenbahn-Syndikat mit 54, den Abbau von Kohlenbergwerken das Shantung-Bergbau-Syndikat mit 12 Millionen Mark zu betreiben.

Der gesamte Grundbesitz von deutschen Reichsangehörigen in China läßt sich schwer schätzen, dürfte aber nach den Angaben in den einzelnen fremden Niederlassungen ungefähr einen Wert von 8 Millionen Mark haben. Plantagenbau ist nicht in deutschen Händen vorhanden, abgesehen von 61 Hektar Weinbergen in Tschifu im Werte von 100 000 M. An sonstigen deutschen Kapitals-Interessen ist zu erwähnen: das Kapital der deutsch-asiatischen Bank in Shanghai mit 10 Millionen Mark, die außerdem noch eine Forderung von 2 1/2 Millionen an der in chinesischem Staats-Eigentum stehenden Bahn Tientsin-Taku hat, und das Geschäft der deutschen See- und Feuerversicherungs-Gesellschaften mit mindestens 2 Millionen versicherten Risiken.

Im ganzen dürften die deutschen Interessen in China — die in Kiautschau angelegten Kapitalien nicht gerechnet — 300 Millionen Mark übersteigen.

Diese gewaltige Summe steht jetzt für uns auf dem Spiel und ist verloren, wenn es uns im Verein mit den andern Mächten nicht gelingt, wieder Ordnung in China zu schaffen. Einen kläglichen Eindruck macht die Behauptung einiger Nörgler, diese Lage sei nur eine Folge der Weltpolitik. Allerdings, wer hübsch daheim hinterm Ofen bleibt, der läuft nicht Gefahr, sein Leben und sein Gut gegen fremde Angriffe verteidigen zu müssen; aber er erringt auch nicht den hohen Gewinn, der nur dem Kühnen beschieden ist. „Und jetzt Ihr nicht das Leben ein, — Nie wird Euch das Leben gewonnen sein!“ So heißt es im Reiterlied in Wallensteins Lager. Das gilt auch von den Völkern. Und so müssen wir unserm Kaiser dankbar sein, daß er alles anbietet, um mit dem Ansehen und der Ehre des Vaterlandes sowie dem Leben der Reichsangehörigen auch unsere wirtschaftlichen Interessen im fernen Osten zu schützen.

Württemberg.

Das Regierungsblatt Nr. 29 vom 26. Juni enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern vom 8. Juni, betr. die Sicherheitsleistung der Körperschafts- und Stiftungsrechner. — Eine Verfügung des Finanzministeriums vom 15. Juni, betr. die Errichtung von Grenzsteuerämtern.

Stuttgart, 29. Juni. Seitens der Kgl. Zentralstelle sind nummehr die Arbeiter und Meister, welche die Pariser Weltausstellung besuchen, festgesetzt und dieselben davon benachrichtigt worden. Die Zeit der Reise ist ihnen freigegeben. Hier erhalten sie 100 M. und in Paris auf der Württ. Auskunftsstelle weitere 100 M.

Untertürkheim, 25. Juni. Die Daimler-Motoren-Gesellschaft hat von der Gemeinde noch weitere 86 000 qm erworben.

Schorndorf, 29. Juni. Gestern abend haben sich junge Leute auf dem Turnplatz mit einem alten Revolver, der nicht richtig funktionierte, zu schaffen gemacht. Hierbei ging nach dem 3. Abdrücken ein Schuß los und traf einen 10 Jahre alten Knaben in die linke Brust nahe beim Herzen, so daß er schwer verletzt wurde.

Ausland.

An diesem Sonntag vollenden sich fünf- und zwanzig Jahre seit dem Bestehen des zu Bern abgeschlossenen Allgemeinen Postvereins, des Vorläufers des am 1. Juni 1878 in Paris begründeten Weltpostvereins. Ueberaus wohlthätig und fruchtbringend auf dem Gebiete der Verkehrsbeziehungen zwischen den Völkern hat diese internationale postalische Vereinigung, die ihre Entstehung im Wesentlichen der Initiative des verstorbenen genialen Generalpostmeisters Dr. v. Stephan's verdankt bislang gewirkt, sie wird gewiß auch fernerhin die Völker einander nur noch näher bringen.



Ein bedeutender Akt hat sich am Donnerstag in der Wiener Hofburg vollzogen. In feierlicher Form leistete der Thronfolger Erbherzog Franz Ferdinand in Gegenwart des Kaisers Franz Josef, sämtlicher in Wien anwesenden Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses, der Minister u. s. w. für seine künftige Gemahlin, die bisherige Gräfin Chotek, und für die aus seiner Ehezeit derselben etwa entsprechenden Kinder Verzicht auf die Thronfolge in Oesterreich und alle hiermit verbundenen Rechte; der Erbherzog selbst behält alle ihm als Mitglied des Kaiserhauses zustehenden Rechte ungegemindert, er wird also auch im Falle des Ablebens seines erlauchten Onkels, des Kaisers Franz Josef, den österreichischen Kaiserthron besteigen. Im Uebrigen sind jetzt die Thronfolgerechte auf den Erzherzog Otto, den jüngeren Bruder des Erzherzogs Franz Ferdinand, und dessen Kinder aus seiner Ehe mit Maria Josepha, geborenen Prinzessin von Sachsen, übergegangen.

London, 29. Juni. Daily Express meldet aus Shanghai von gestern: Abends wurde eine kaiserliche Kundgebude veröffentlicht, wonach der kaiserliche Palast von Peking am 16. d. M. in Brand gesetzt und von aufrührerischen chinesischen Truppen angegriffen wurde.

London, 28. Juni. Wie aus Yokohama gemeldet wird, hat die japanische Regierung die Mobilisierung von 20 000 Mann aller Waffengattungen für China angeordnet. Der Kaiser wohnte gestern dem Staatsrate bei, in welchem über die gegenwärtige Lage beraten wurde.

Die letzten Nachrichten von Südafrika sind nicht gerade von einschneidender Bedeutung, aber sie beweisen, daß die Buren sich in kleineren oder größeren Trupps fortwährend in der Nähe der englischen Stellungen in unangenehmer Weise bemerkbar machen. Lord Roberts berichtet über verschiedene kleine Scharmützel, die hinter seinem Rücken in der Nähe von Wynburg und am Zandriver stattgefunden haben und die wieder mit der Gefangennahme ganzer englischer Bataillone endeten. Der Buren-General de Wet hat in seinen Operationen eine ganz besondere Gewandtheit und taktische Befähigung bewiesen, und er hat jedenfalls sein Wort gehalten, als er dem englischen Oberkommandierenden, der sich weigerte, in eine Uebergabe unter besonderen Bedingungen zu willigen, androhte, ihn diese Weigerung bereuen zu machen, eine Drohung, die er sehr bald in Thaten umsetzte. Die Buren sollen sich in beträchtlicher Stärke in den Hügeln jenseits Middelburg verschanzen.

Der Aschantikrieg in Westafrika will den Engländern noch immer keine Vorbeeren bringen. Bis jetzt sind alle Versuche, der von den aufständischen Aschantis hart bedrängten Hauptstadt des Aschantilandes, Kumassi, Entsatz zu bringen, gescheitert. Die Entsatzkolonne unter Oberst Willcocks kann infolge des andauernden Regens täglich nur einige Meilen (engl.) zurücklegen. Nach einer dem Gouverneur der Goldküste zugegangenen Meldung konnte sich Kumassi noch bis zum 20. Juni halten.

Die spanischen Provinzen Murcia und Almeria wurden durch schreckliche Ueberschwemmungen heimgejucht. Die Flüsse stehen 6 Meter über dem gewöhnlichen Niveau. Eisenbahnen, die Ernte, ganze Dörfer sind zerstört. Viele Menschen sollen umgekommen sein. Einzelheiten fehlen noch wegen der vielfach zerstörten Verkehrsmittel.

Beim Viehhandel

und zwar beim Handel mit jeder Tiergattung, kommen die Bestimmungen des B. G. B. über den Kauf u. Tausch zur Anwendung. Nach dem Gesetz ist Kauf ein gegenseitiger Vertrag, durch den sich der eine Teil, der Verkäufer, verpflichtet, dem andern die gekaufte Sache zu übergeben und ihm das Eigentum daran zu verschaffen, und der andere Teil, dem Käufer, den vereinbarten Kaufpreis zu zahlen und ihm die gekaufte Sache abzunehmen. Der Vertrag braucht schon im allgemeinen nicht schriftlich abgefaßt zu werden, es genügt meistens die beiderseitige mündliche Willenserklärung; (nur gewisse Verträge, z. B. Kauf-

verträge über Grundstücke, bedürfen vom 1. Jan. 1900 ab der schriftlichen Abfassung und gerichtlicher oder notarieller Beurkundung;) ebenso muß eine Bürgschaft schriftlich übernommen werden. Es genügt, wenn z. B. Müller dem Schulze ein Pferd für 800 M. zum Kauf mündlich anbietet und Schulze sich mündlich damit einverstanden erklärt, das Müllersche Pferd für 800 M. zu nehmen. Auch wenn Müller und Schulze sich über den Verkauf resp. Kauf des Pferdes vermittelt des Fernsprechers geeinigt haben, gilt dies als mündlicher Vertrag. Angenommen Müller hätte von Schulze für die Bezahlung der 800 M. noch die Bürgschaftsübernahme durch den Schwager Schulzes verlangt und dieser Schwager sich dazu bereit erklärt, so genügt seitens des letzteren nicht die mündliche Erklärung, sondern es muß eine von dem Schwager Sch. s. eigenhändig unterschriebene Urkunde über die Bürgschaftsleistung angefertigt werden. Am besten ist es aber, wie es ja auch meist geschieht, auch beim Viehkauf oder Tausch über den mündlich abgeschlossenen Vertrag eine Urkunde niederzuschreiben, damit dieselbe jederzeit als Beweismittel zur Hand ist. — Für den Tausch gelten nach dem B. G. B. dieselben Bestimmungen wie beim Kauf, ebenso für die Hingabe an Zahlungsstatt.

Häufig kommt es beim Viehhandel vor, daß der Kaufpreis nicht auf einmal, sondern in Raten gezahlt wird, und der Verkäufer sich den Eigentumsvorbehalt bis zur völligen Abzahlung des Kaufpreises ausbedingt. Das Eigentumsrecht geht dann an den Käufer erst über, wenn er den Kaufpreis voll bezahlt hat. Bleibt er mit der Zahlung im Verzug, d. h. bezahlt er bei Fälligkeit trotz Mahnung nicht, so kann der Verkäufer vom Vertrage zurücktreten und das Tier zurücknehmen; er hat dann aber dem Käufer die von dem diesem schon bezahlten Raten zurückzuerstatten, kann jedoch seinerseits an den Käufer Ersatzansprüche wegen etwaiger Beschädigungen stellen. Wenn jemand fortgesetzt mit einem berufsmäßigen Viehhändler Handelsgeschäfte auf Borg abschließt und die verschiedenartigsten Kauf- und Tauschgeschäfte mit diesem macht, so daß er sich oft nicht mehr zurechtfindet, wie es so manchem geschäftsunerfahrenen kleinen Landwirt passiert, so hat er nach dem Wucherergesetz vom 19. Juni 1893 das Recht, von dem Händler jedes Jahr einen genauen Rechnungsauszug zu verlangen, der die einzelnen Schuldposten, Geschäfte, Abzahlungen oder Gegenrechnungen deutlich erkennen läßt, so daß der Betreffende sofort eine Nachprüfung vornehmen kann. Und zwar muß der Händler, falls er sich nicht einer Bestrafung aussetzen oder das Recht auf Zinsen für das verfloßene Jahr verlieren will, diesen Rechnungsauszug unaufgefordert erteilen.

Der Verkäufer einer Sache haftet dem Käufer dafür, daß sie zur Zeit der Uebergabe an den Käufer nicht mit Fehlern behaftet ist, die ihren Wert oder ihre Tauglichkeit zu dem gewöhnlichen oder nach dem Vertrage vorausgesetzten Gebrauch aufheben oder erheblich vermindern. Der Verkäufer muß dem Käufer „Gewähr leisten“, d. h. der Käufer hat das Recht, beim Vorhandensein eines derartigen Fehlers die Rückgängigmachung des Kaufes (Wandelung) oder die Herabsetzung des Kaufpreises (Minderung) zu verlangen. Der Verkäufer haftet ferner dafür, daß die verkaufte Sache zur Zeit der Uebergabe die von ihm zugesicherten Eigenschaften hat, oder daß sie die Mängel, für deren Nichtvorhandensein er die Gewähr übernommen hat, tatsächlich nicht hat. Selbstverständlich muß die Zusicherung einer Eigenschaft ernstlich gemeint gewesen sein, z. B. daß eine Kuh täglich 10 Liter Milch giebt u.; Anpreisungen marktstreuereischer Art, die jeder Verständige als solche erkennen muß (z. B. „das Pferd zieht wie zehn Ochsen“), sind im allgemeinen als vertragsmäßige Zusicherungen nicht anzusehen. Freilich kann sich der Verkäufer in einzelnen derartigen Fällen der Gefahr einer strafrechtlichen Verfolgung wegen Betruges aussetzen. Die Haftung des Verkäufers ist ausgeschlossen, wenn der Käufer beim Kaufabschlusse den Fehler gekannt hat, oder wenn der Fehler

ihm aus Fahrlässigkeit entgangen ist. Ist die Sache dem Käufer erst einige Zeit nach dem Kaufabschlusse übergeben worden und hat der Käufer inzwischen von einem erheblichen Fehler der Sache Kenntnis erhalten oder bei der Uebergabe selbst bemerkt, trotzdem aber die Sache ohne Vorbehalt seiner Rechte angenommen, so verliert er diese Rechte. — Bis zur erfolgten Uebergabe einer verkauften Sache hat der Verkäufer die Gefahr, d. h. etwaigen Schaden, zu tragen.

Durch gegenseitige Vereinbarung können alle diese Bestimmungen abgeändert, erweitert oder eingeschränkt werden; jedoch ist eine solche Vereinbarung null und nichtig, wenn der Verkäufer den Mangel der verkauften Sache gekannt, ihn aber dem Käufer gegenüber arglistig verschwiegen hat.

[Neue Bezeichnung.] A. (zu seinem Freunde): „Du scheinst ja fleißig den Klüchsenfeen den Hof zu machen! Du bist ja der reinste Klüchsenfeenrich!“

Rätsel.

Es wohnt eine Dame auf lustiger Höh,
Sie hat eine starke Lunge.
Sie teilt deine Freude, sie teilt dein Weh
Mit ihrer lauten Zunge.
Sie ist getauft und doch Christin nicht;
Viel Speise kann sie vertragen;
Sie thut zwar pünktlich ihre Pflicht,
Und wird doch immer geschlagen.

Auflösung des Rätsels in Nr. 100:

Banner, Ullah, Emilie, Rienzi, Gaumen, Ente. „Bürger—Heine.“

Mutmaßliches Wetter am 1. und 2. Juli.

(Nachdruck verboten.)

Ein schwacher Hochdruck von ca. 762—763 mm bedeckt nunmehr ganz Mitteleuropa. Im Nordwesten von Großbritannien zeigt sich eine neue Depression von 755 mm; über ganz Italien und den beiden benachbarten Meeren eine solche von wenig unter Mittel. In der Schweiz, wie in Süddeutschland, nehmen die gewitterigen Depressionen infolge der gesteigerten Wärme wieder zu. Für Sonntag und Montag ist zwar noch vorwiegend trockenes und heiteres, aber auch zu vereinzelten Gewittern geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Telegramme.

Berlin, 29. Juni. Der kaiserliche Consul in Tschifu meldet unter dem 28.: „Admiral Seymour ist befreit. Jede nähere Nachricht, auch darüber, ob die Gefangenen bei ihm sind, fehlt. Die Eisenbahnverbindung mit Taku ist noch gefährdet. Die Beschickung Tientsins von der Westseite dauert fort. Die chinesischen Geschosse explodieren schlecht.“

Kiel, 29. Juni. Der Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“ hat seine Ausrüstung beendet, die Abfahrt des hiesigen Seebataillons nach Wilhelmshaven ist auf Sonntag Nachmittag angefaßt.

London, 29. Juni. Lord Wolseley hielt gestern auf dem Bankett der Freiwilligen eine Rede, daß der gegenwärtige Ausblick für die ganze Welt nicht angenehm sei. England hätte noch unter dem Kriege in Südafrika zu thun, obwohl zu hoffen sei, daß er dicht vor seinem Ende stehe. Ferner drohen ernste Verwicklungen in China, aber Redner habe zu dem militärischen Geiste Englands das Vertrauen, daß was für Schwierigkeiten auch immer entstehen mögen, es an guten Soldaten nicht fehlen werde.

Prätoria, 29. Juni. Lord Roberts berichtet von einigen neuen Scharmützeln und Waffenablieferungen seitens der Buren.

Guzthaler-

Abonnements

für das III. Quartal 1900

werden von allen Poststellen und Postboten entgegengenommen. In Neuenbürg abonniert man bei der Expedition. Wir bitten davon recht zahlreich Gebrauch zu machen.

Red. und Verlag des Guzthalers.

